



Zukunftsinitiative
Ostwürttemberg 2015

Zukunftsprogramm Ostwürttemberg 2015

Vorwort

Zukunftsinitiative Ostwürttemberg – ein erfolgreiches Projekt, das im Jahre 1995 startete und unsere Region maßgeblich geprägt und auch im Positiven verändert hat – dieses erfolgreiche Projekt wird fortgeschrieben. Doch es ist nicht nur die Jahreszahl 2015, die bewusst die kommende Dekade ins Visier nimmt. Es ist ein gezieltes Aufbauen und ein gezieltes Weiterentwickeln jener Leistungen, die die Zukunftsinitiative Ostwürttemberg in den letzten zehn Jahren erreicht hat.

Die Region Ostwürttemberg steht zusammen. Alle Kommunen, die beiden Landkreise, Regionalverband, IHK und WiRO und mit ihnen auch die Bildungs-, Kultur- und Tourismuseinrichtungen treffen sich regelmäßig, tauschen sich aus und arbeiten konstruktiv miteinander in Projekten.


Der „Raum für Talente und Patente“ hat sich deutlich vernehmbar in den letzten Jahren in Stuttgart, Berlin und Brüssel in Szene gesetzt. Das ist wichtig und gut. Denn der Wettbewerb um Ideen, um Produkte und damit um Köpfe wird heute mehr denn je begleitet durch Maßnahmen, die sich an der Innovationskraft einer Region, ihrer Infrastruktur und ihrer Bildungs- und Kulturangebote festmachen.

An dieser Stelle gebührt den 588 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den Foren, Arbeitsgruppen und Workshops Dank. Sie haben sich aktiv für die Belange unserer Region stark gemacht und mit ihrem Einsatz und ihren Ideen der Zukunftsinitiative Ostwürttemberg 2015 neue Perspektiven und Inhalte gegeben.

Die vorliegende Dokumentation soll nicht als Abschlussbericht dieser Arbeit, sondern als Ermunterung und Handreichung zur Umsetzung der darin definierten Projekte verstanden werden. So breit, wie die Teilnehmerzahl an der Erarbeitung dieser vorliegenden Ergebnisse war, so breit wünschen wir uns auch die Beteiligung an der Umsetzung der Projekte.



Helmut Althammer
Präsident der IHK Ostwürttemberg



Landrat Hermann Mader
Vorsitzender des Regionalverbandes
Ostwürttemberg



Landrat Klaus Pavel
Vorsitzender des Aufsichtsrats der WiRO

1. Inhalt

Vorwort	3	3.3. Arbeitsmarkt und Qualifizierung	16
		- Ausbildungs- und Job-Offensive Ostwürttemberg	16
1. Inhalt	4	3.4. Infrastruktur und Regionalentwicklung	17
		- Ausbau des Verkehrslandeplatzes Elchingen	17
		- Ausbau der B29 und Gesamtplanung der Verkehrsachse B466	17
		- Etablierung eines gemeinsamen Oberzentrums	18
2. Die Zukunftsinitiative Ostwürttemberg	6	3.5. Wirtschaftsförderung und Standortinitiativen	18
2.1. Die ersten zehn Jahre	6	- Aufnahme in Förderprogramme von EU, Bund und Land	18
2.2. Ziele, Grundlagen und Arbeitsweise der Zukunftsinitiative Ostwürttemberg 2015	7	- Regionale Wertschöpfungsketten für bestehende und neue Firmen nutzen und fördern	19
2.3. Hauptthesen der Zukunftsinitiative Ostwürttemberg 2015	10	- Ausbau des Dienstleistungssektors bei unternehmensnahen Dienstleistungen	19
		- Ausbau und Stärkung der Ostalb als Tourismusdestination	19
3. Ostwürttemberg 2015 – Handlungsfelder und deren Leitprojekte	14	3.6. Standortmarketing	19
3.1. Innovation und Technologie	14	- Kampagne Raum für Talente und Patente mit Zusatzbotschaften	19
- Schaffung eines Innovations-Zentrums Ostwürttemberg	14		
- Gründung eines Zentrums für spanende Fertigung	14		
- Erweiterung des Zentrums für Optische Technologien	14		
3.2. Wissen und Bildung	15		
- Regionaler Bildungsrat	15		
- Modellregion für zukunftsweisende Unterrichts- und Schulkonzepte	15		
- (Virtuelle) Weiterbildungsakademie Ostwürttemberg	15		
- Wissenswelt / Wissenswerkstatt Ostwürttemberg	16		
- Profilierung der ostwürttembergischen Hochschulen	16		
		4. Alle Maßnahmen im Überblick – sortiert nach Themenfeldern	22
		5. Die Zukunft beginnt – Ostwürttemberg auf dem Weg nach 2015	36

2. Die Zukunftsinitiative Ostwürttemberg

2.1. Die ersten zehn Jahre

„Der Weg ist das Ziel“ – so lautete das Motto bereits im Jahre 1995, als die Zukunftsinitiative Ostwürttemberg aus der Taufe gehoben wurde. Die Initiatoren, die vier Großen Kreisstädte Aalen, Ellwangen, Heidenheim und Schwäbisch Gmünd, der Landkreis Heidenheim und der Ostalbkreis, der Regionalverband und die IHK Ostwürttemberg starteten 1995 erstmals gemeinsam eine umfassende und flächendeckende Initiative. Eines der Ergebnisse war die Gründung einer Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH für die Region Ostwürttemberg. Die WiRO ist heute Teil der Region und Mitstreiter in der Zukunftsinitiative Ostwürttemberg 2015.

Doch zurück ins Jahr 1995. Damals sollten Entwicklungspotenziale und Chancen aufgezeigt werden. Ein Gutachten wurde erstellt (hiermit wurde die Beratungsgesellschaft Arthur Andersen beauftragt) und darin verschiedene notwendige Handlungsfelder ausgemacht. Die Bilanz nach zehn Jahren Zukunftsinitiative kann sich sehen lassen:

- Regionale Aktionen zur Unterstützung und Förderung von Zukunftstechnologien oder zukunftsfähigen Produkten und Dienstleistungen sind das Markenzeichen der Region Ostwürttemberg. Die Initiativen zur Photonik, Oberflächentechnik und dem Bereich Automotive, wie auch das Engagement der Wirtschaft für verschiedene Stiftungslehrstühle an den regionalen Hochschulen stehen dafür beispielhaft.

- Infrastrukturverbesserungen haben zur Stärkung des Standorts geführt, wie z. B. der Ausbau der B 29 und weiterer wichtiger Straßenverbindungen sowie die Modernisierung von Brenz- und Remsbahn.

- Unternehmensgründungen und Existenzfestigungen finden gute Rahmenbedingungen. Die P.E.G.A.S.U.S.-Beratervereine und der -Beteiligungsfonds sowie die Kontaktstelle Frau und Beruf sind Besonderheiten der Region.

- Eine Vielzahl neuer Studiengänge mit einer Verdopplung der Studierendenzahlen wurde erreicht. Stiftungsprofessuren, Hochschulneubauten in Aalen, Heidenheim und Schwäbisch Gmünd und eine besondere Internationalität zeichnen die fünf Hochschulen der Region aus.

- Die Stärkung der anwendungsorientierten Forschung dokumentiert sich auch im Institut für asphärische Optik, der Gründung der Akademie für Wundmanagement sowie im Erfolg des Forschungsinstituts für Edelmetalle und Metallchemie.

- Für Kultur und Tourismus stehen beispielhaft die Junge Philharmonie Ostwürttemberg oder die Internationale Musikschulakademie Schloss Kapfenburg sowie die Vertiefung der Tourismuskoperationen.

- Schließlich hat sich die Region Ostwürttemberg mit gleich drei Präsentationen in Stuttgart, Berlin und Brüssel und der Schaffung eines unverwechselbaren Logos und Claims „Raum für Talente und Patente“ ein Gesicht und Markenzeichen gegeben.

Doch das Geschaffene reicht nicht aus, um die Zukunftsfähigkeit einer Region sicherzustellen. Mit der wachsenden Globalisierung hat auch der Wettbewerb der Standorte um Menschen und Arbeitsplätze massiv zugenommen.

Wenn auch mit Stolz auf das Erreichte der letzten zehn Jahre zurückgeblickt werden kann, so überwiegt doch die Erkenntnis, dass Arbeitsplätze nicht im genügenden Umfang zur Verfügung stehen, ein strukturelles Defizit an modernen Dienstleistungen gegeben ist, die Verkehrsinfrastruktur weiter ausgebaut werden muss und eine Stärkung der Zukunftsmärkte notwendig ist.

Der Wettbewerb der Regionen nimmt weiter zu. Dies stellt auch an die Strukturen der regionalen Zusammenarbeit neue Anforderungen. Es gilt funktionierende Netzwerke weiterzuentwickeln und wo notwendig auch kritisch zu hinterfragen. Die Initiatoren der Zukunftsinitiative Ostwürttemberg 2015 begreifen die veränderten Rahmenbedingungen als Herausforderung und verfolgen das gemeinsame Ziel, durch die Zuordnung klarer Verantwortlichkeiten und Themenführerschaften die Schlagkraft der Region weiter zu erhöhen.

2.2. Ziele, Grundlagen und Arbeitsweisen der Zukunftsinitiative Ostwürttemberg 2015

Am 21. Oktober 2005 startete die Zukunftsinitiative Ostwürttemberg 2015 mit einer Auftaktveranstaltung unter dem Motto „Raum für Talente und Patente schafft Zukunft“. Der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Günther H. Oettinger, war spontan bereit, die Schirmherrschaft für die Fortführung der Initiative zu übernehmen, weil „Baden-

Württemberg ein international hoch geachteter Bildungs-, Wirtschafts- und Forschungsstandort ist“, dessen Niveau gehalten und verbessert werden müsse, so Ministerpräsident Oettinger.

In der Folge wurden fünf Foren eingerichtet. Das Forum I unter der Federführung der IHK Ostwürttemberg beschäftigte sich am 15. November 2005 in Heidenheim in Anwesenheit des Wissenschaftsministers Prof. Dr. Peter Frankenberg mit dem Themenfeld Technologie und Innovation.

Am 3. April 2006 tagte im Beisein von Umweltministerin Tanja Gönner das Forum II in Ellwangen zum Themenfeld Infra-



v.l.n.r.: Ministerpräsident Günther H. Oettinger, Wissenschaftsminister Prof. Dr. Peter Frankenberg und Umweltministerin Tanja Gönner

struktur und Regionalentwicklung unter der Federführung des Regionalverbandes Ostwürttemberg. Das Forum III beschäftigte sich am 11. Mai 2006 in Giengen mit der Standortentwicklung und dem Strukturwandel. Die Federführung dieses Forum oblag dem Landratsamt Heidenheim; hier war die Landesregierung durch Wirtschaftsminister Ernst Pfister vertreten.

Mit dem Themenfeld Bildung und Arbeitsmarkt setzte sich unter der Federführung des Landratsamtes Ostalbkreis am

Die Zukunft der Region Ostwürttemberg stößt auf großes Interesse. Hunderte von Zuhörern folgten den Worten von Ministerpräsident Günther H. Oettinger am 21. Oktober 2005 in der Aalener Stadthalle.



Andrea Drmola · Klaus-Dieter Dünnebeil · Joachim W. Dziallas · Nikolaus Ebert · Matthias Ebert · Thomas Eble · Wolfgang Edler · Udo Effenberger · Dr. Andreas Ehrhardt · Jörg Ehrlinger · Rüdiger Eiermann · Alexander Eisenschink · Franz Elmer · Bernd Elsenhans · Andreas Elser · Thomas Engert · Günter Ensle · Dorothea Ewers · Gerald Faber · Holger Fedyna · Willi Feige · Georg Feth · Herbert Fetzer · Wolfgang Fetzer · Friedrich-Karl Finck · Joachim Fischer · Manfred Fischer · Thomas Franco · Karl Frank · Markus Frei · Peter Freitag · Dr. Claus Freitag · Sven Frey

28. Juli 2006 in Schwäbisch Gmünd das Forum IV auseinander. Kultusminister Helmut Rau wirkte aktiv bei dieser Veranstaltung mit.

Da ein ganzheitliches Standortmarketing alle bereits genannten Themenfelder mit einschließt, übernahm die WiRO, verantwortlich für das Forum V Standortmarketing, die Federführung bei der Präsentation der Gesamtergebnisse am 20. Oktober 2006 auf Schloss Kapfenburg.



v.l.n.r.: Wirtschaftsminister Ernst Pfister und Kultusminister Helmut Rau

Die genannten Forums-Veranstaltungen wurden begleitet von zahlreichen Workshop- und Arbeitsgruppensitzungen, in denen von insgesamt 588 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Region Maßnahmen diskutiert und konkrete Projekte erarbeitet wurden. Es war Aufgabe des Lenkungsausschusses und des Redaktionsteams, alle Projekte zu strukturieren, zu vernetzen und zu dem hier vorliegenden Zukunftsprogramm zusammenzuführen.

Die hohe Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer signalisiert gleich mehrere positive Aspekte:

- die Zukunft der Region geht alle an und es interessieren sich zunehmend mehr Menschen aus allen Bereichen dafür;
- die Region kann auf eine hohe Zahl an kreativen Köpfen verweisen. Dies ist für das Innenbild einer Region, das maßgeblich nach außen strahlt, enorm wichtig;
- die Menschen in der Region geben sich mit dem Erreichten der letzten Jahre nicht zufrieden, sondern wollen den gelegten roten Faden aufnehmen, aktiv mitgestalten und „ihre“ Region noch erfolgreicher, lebenswerter und attraktiver machen.

Jede und jeder Interessierte konnte und kann auch weiterhin mitmachen. Ziel ist es nun, die erarbeiteten Projekte in den nächsten zehn Jahren konsequent anzugehen und umzusetzen. Sie dienen somit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage für Politik, Wirtschaft, Bildungseinrichtungen und sonstige Verbände und Organisationen in der Region.

2.3. Hauptthesen der Zukunftsinitiative Ostwürttemberg 2015

Die nachfolgend genannten sechs Hauptthesen bilden die Grundlage, auf der die Arbeit in den Foren und Workshops aufgesetzt wurde. Im anschließenden Kapitel 3 sind die wichtigsten Ergebnisse (Leitprojekte) zu diesen sechs Hauptthesen zusammengefasst und kurz beschrieben.

1: Ostwürttemberg ist eine starke Industrieregion. Innovationen sind Motor für Wachstum und Beschäftigung. Ein Indikator dafür sind die Patente. Hier hat Ostwürttemberg, gemessen am Bundes- und Landesdurchschnitt, einen Spitzenplatz. Dieser muss gehalten und systematisch ausgebaut werden.

2: Die Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts postuliert die Bildung als den Produktionsfaktor schlechthin. Deshalb muss der Bildungssektor an die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst und stetig weiterentwickelt werden.

3: Die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt sind radikaler denn je. Ausbildung und Berufe unterliegen Veränderungen, auf die die Wirtschaft und die Bildungsträger mit modernen Konzepten eingestellt sein müssen. Diese gilt es weiterzuentwickeln.

4: Jede Region braucht eine bedarfsgerecht ausgebaute Infrastruktur. Die Region muss hierfür auch künftig die Erwartungen und Forderungen formulieren und Prioritäten setzen.

5: Der Dienstleistungssektor ist in den letzten Jahren zum Wachstumsmotor der Wirtschaft geworden. Allerdings ist dieser Sektor in der Region Ostwürttemberg nur unterdurchschnittlich ausgebildet. Dieses muss durch geeignete Maßnahmen geändert werden.

6: Der Standortwettbewerb und damit die Konkurrenz um Investitionen, Mitarbeiter und letztlich auch um Arbeitsplätze wird härter. Die Standortbedingungen müssen durch Standortinitiativen und geeignete Wirtschaftsförderungsmaßnahmen verbessert und die Vorteile des eigenen Standorts durch ein aktives Marketing klar herausgearbeitet und kommuniziert werden.

Die Lenkungsgruppe der Zukunftsinitiative hat intensiv über die von den Arbeitsgruppen entwickelten Ideen und Projekte diskutiert und hinsichtlich der zukunftsgerichteten Weiterentwicklung der Region Prioritäten gesetzt. Die folgenden ausführlich dargestellten Handlungsfelder mit den zugeordneten Leitprojekten stehen im Fokus der weiteren Arbeit. Diese Leitprojekte werden durch ergänzende Projekte und Maßnahmen flankiert, die für den Gesamterfolg mit entscheidend sind. Dabei wurden einige entwickelte Einzelmaßnahmen, die ähnliche Ziele verfolgen, zusammengefasst, um so die Ressourcen effizient einsetzen zu können. In Kapitel 4 dieses Zukunftsprogramms für Ostwürttemberg finden sich alle Leitprojekte und Projekte im Überblick.



IHK-Präsident Helmut Althammer begrüßt die Forumsteilnehmer

Auftaktveranstaltung mit interessantem Podium: Es diskutieren v.l.n.r.:
 Bernhard Ilg (OB Heidenheim), Wolfgang Leidig (OB Schwäbisch Gmünd),
 Landrat Hermann Mader, Landrat Klaus Pavel, Helmut Althammer (IHK-Präsident),
 Günther H. Oettinger (Ministerpräsident), Dr. Dieter Brucklacher (Fa. Leitz)
 und Dr. Dieter Kurz (Fa. Zeiss).



Karl Groß · Roland Großkopf · Karl Gruber · Dr. Gerhard Grüninger · Hartmut Guhe · Monika Guhs · Prof. Wolfgang Günter · Sven Gustek · Dr. Dieter Gwinner · Karl-Heinz Haase · Manfred Haase · Friedrich Hachtel · Otto Häcker · Erich W. Hacker · Gerhard Hackner · Oliver Hafner
 Patricia Hagenbach · Andrea Hahn · Edwin Hahn · Peter Hail · Peter Haldenwang · Burkhard Hamer · Roland Hamm · Dr. Stefan Hansch · Hans A. Härle · Anne Härle · Prof. Dr. Ralf Härting · Prof. Dr. Hansgert Hascher · Prof. Dr. Alexander Haubrock · Dieter Haufe · Martina Häusler

3. Ostwürttemberg 2015 – Handlungsfelder und deren Leitprojekte

3.1. Innovation und Technologie

Innovationen sind der Motor für Wachstum und Beschäftigung. Ein wichtiger Indikator für Kreativität und Innovation sind Patente. Ostwürttemberg belegt in der Patentstatistik seit Jahren eine Spitzenposition im Bundesgebiet. Dies soll auch in Zukunft so bleiben. Es gilt, die Stärken und technologischen Kompetenzen in der Region gezielt zu nutzen und auszubauen. In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung wurden Chancen-Felder identifiziert.

Leitprojekte des Handlungsfeldes Innovation und Technologie:

- **Schaffung eines Innovations-Zentrums Ostwürttemberg**
Das Innovations-Zentrum Ostwürttemberg, das im Bereich der Berufsakademie und der Hochschulen in Ostwürttemberg angesiedelt wird, koordiniert alle Maßnahmen im Handlungsfeld Innovation, Technologietransfer und Patente. In der Startphase soll das Zentrum ein zertifiziertes Weiterbildungskonzept im Innovationsmanagement auf Bachelor-

Niveau entwickeln und durch Beratungs- und Coaching-Angebote die Unternehmen, insbesondere auch kleine und mittlere Unternehmen, bei ihren Innovationsprozessen unterstützen. Ein Team aus drei hoch qualifizierten wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie einer Assistenz soll diese Aufgaben übernehmen. Die hierfür veranschlagten Finanzmittel für fünf Jahre liegen bei ca. 4 Millionen EUR. Es ist zu prüfen, ob dies teilweise aus der Landesstiftung finanziert werden kann.

- **Gründung eines Zentrums für spanende Fertigung**
Das Zentrum unterstützt Unternehmen in der Optimierung ihrer spanenden Fertigung durch angewandte Forschung und Technologietransfer. Es koordiniert die Aktivitäten zur Weiterentwicklung ausgewählter Bereiche der Zerspanung, die für regionale Unternehmen von Bedeutung sind. Ziel ist es weiterhin, die Ausbildung von Nachwuchskräften sowie die Weiterbildung sicherzustellen und die Zusammenarbeit der regionalen Betriebe im Bereich spanende Fertigungstechnik weiter auszubauen (Networking). Prof. Dr. Ing. Heinrich Steinhart von der Hochschule für Technik und Wirtschaft Aalen wird zentraler Ansprechpartner für Kooperations- und Technologietransferprojekte.

- **Erweiterung des Zentrums für Optische Technologien (ZOT)**
Das ZOT an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Aalen soll um den Themenbereich Herstellung und Beschichtung extremer Freiformflächen erweitert werden. Das Photonik-Zentrum der

Landesstiftung Baden-Württemberg misst diesem Bereich hohe Bedeutung zu und hat ihn als sehr wichtigen Forschungsbereich eingestuft. Prof. Dr. Thomas Hellmuth von der Hochschule für Technik und Wirtschaft koordiniert die Aktivitäten.

3.2. Wissen und Bildung

Die Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts postuliert als Produktionsfaktor von morgen die Bildung. Dies gilt in der dynamischen Technologie- und Hochschulregion Ostwürttemberg in besonderem Maße. Im Zuge des demografischen Wandels und mit Blick auf eine unternehmens- und familienfreundliche sowie zukunftsfähige Region wird die Ausschöpfung der Humanressourcen zu einer zentralen Herausforderung mit vielfältigen Handlungsfeldern. So wird die Individualisierung von Lehren und Lernen weiter zunehmen. Der Eigenverantwortung und dem Informationsgewinn des Einzelnen über Bildungsziele und Bildungsangebote in der Region kommt damit eine größere Bedeutung zu.

Leitprojekte des Handlungsfeldes Wissen und Bildung:

- **Regionaler Bildungsrat**
Der Bildungsrat Ostwürttemberg bündelt und forciert Maßnahmen und Projekte zur Etablierung eines zukunftsfä-

higen Bildungs- und Arbeitsstandortes Ostwürttemberg, entwickelt diese weiter und koordiniert und evaluiert deren Umsetzung. Im Bildungsrat sind Repräsentanten regionaler Akteure und Schlüsselinstitutionen aus den Bereichen Bildung und Arbeitsmarkt vertreten.



Das Forum Bildung und Arbeitsmarkt tagte im Ostalbkreisheim in Aalen.



- **Modellregion für zukunftsweisende Unterrichts- und Schulkonzepte**
Der demografische Wandel bietet die Chance zur Strukturveränderung des allgemein bildenden Schulsystems. Traditionelle Konzepte kommen auf den Prüfstand. Ostwürttemberg bietet sich auf Landesebene als Modellregion an und erprobt in Kooperation mit der Bildungspolitik und den Schulträgern flexible, standortbezogene und zukunftsweisende Unterrichts- und Schulkonzepte.
- **(Virtuelle) Weiterbildungsakademie Ostwürttemberg**
Weiterbildung in der Praxis muss gestärkt werden. Angebote der Bildungsträger und Bedürfnisse der Bildungsindividuen werden vor dem Hintergrund regionaler Besonderheiten und gesamtgesellschaftlicher Veränderungen besser aufeinander abgestimmt. „Lebenslanges Lernen“ in der Wissensgesellschaft des 21. Jh. bleibt in Ostwürttemberg kein



Interessante Gesprächsrunde bei Voith in Heidenheim





Schlussveranstaltung des Forums Bildung und Arbeitsmarkt bei der ZFLS in Schwäbisch Gmünd

Schlagwort. Ziel ist es, eine Institution zu schaffen, die in allen Lebensphasen und auf allen Bildungsebenen die Innovationsfähigkeit der Bürgerinnen und Bürger stärkt. Dies kann beispielhaft über die Vernetzung von Weiterbildungseinrichtungen in einer „Virtuellen Weiterbildungsakademie Ostwürttemberg“ erfolgen.

• **Wissenswelt/Wissenswerkstatt Ostwürttemberg**

Die Wissenswelt Ostwürttemberg ist ein physischer Raum, das Science Labs, Labore für Projekte „Schule und Wirtschaft“ sowie Experimentierstationen zu regionsspezifischen Produktionsfeldern und Innovationskompetenzen unter einem Dach vereinigt. Sie bietet Raum für Talente und Patente als Wissenswerkstatt für Schüler, Studenten, Lehrer, Fachleute und Ingenieure: Junge Menschen sollen für naturwissenschaftliche und technische Berufe frühzeitig begeistert, begabte Menschen gefördert, Lehrer im Austausch mit der Industrie geschult werden. Experten sollen ihr Wissen austauschen und vertiefen können. Erkenntnisprozess: Beobachten, Anfassen, Ausprobieren, Verstehen, Anwenden und Vertiefen.

• **Profilierung der ostwürttembergischen Hochschullandschaft**

Der Austausch zwischen den Hochschulen fördert die Entwicklung neuer Ideen und Strategien für Forschung und Lehre. Gleichzeitig generiert der Wissens- und Technologietransfer zu den Unternehmen zahlreiche Impulse für neue Studiengänge. Das regionale Hochschul-, Studiengang- und Forschungsangebot wird darauf ausgerichtet und weiterentwickelt. Die Region fordert dazu die nachhaltige Unterstützung von Land und Bund und wirbt aktiv um Unterstützung durch weitere Partner.

3.3. Arbeitsmarkt und Qualifizierung

Die Veränderungen der Lebens- und der Arbeitswelt führen zu neuen Lernformen und Lernumgebungen. „Lebenslanges Lernen“ bleibt damit kein Schlagwort, sondern ist notwendige Bedingung, um durch permanente Weiterbildung im Berufsleben und im Alltag bestehen zu können.

Gesellschaftliche und wirtschaftliche Umbrüche stellen die Daseinsvorsorge, die soziale Infrastruktur und die Arbeitswelt der Region vor neue Herausforderungen. Das Verbraucherverhalten wird ständig flexibler. Neue Bedarfs- und Berufsfelder entstehen. Geringer qualifizierte Arbeitnehmer und Arbeitssuchende sehen sich einem zunehmenden Anpassungsdruck ausgesetzt. Spezialisierte Fachkräfte werden von Unternehmen verstärkt nachgefragt und müssen über das duale Ausbildungssystem bedarfsgerecht ausgebildet werden. Es müssen Möglichkeiten gestaltet und ausgeschöpft werden, um den Anteil von Frauen und Müttern am Erwerbsleben zu steigern. Erwerbs- und Einkommensprozesse werden insgesamt stärker individualisiert und erfordern damit eine eigenverantwortlichere Zukunftsgestaltung.

Leitprojekt des Handlungsfeldes Arbeitsmarkt und Qualifizierung:

• **Ausbildungs- und Job-Offensive Ostwürttemberg**

Jeder bildungs- und ausbildungswillige Mensch bekommt in Ostwürttemberg die Chance auf einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz. Die diversifizierte und innovationsfreudige Unternehmenslandschaft der Region stärkt dabei weiterhin

das duale Berufsausbildungssystem und sichert in Kooperation mit den Berufsschulen und Bildungsträgern den Berufsnachwuchs und das Fachkräftepotenzial für die Region.

3.4. Infrastruktur und Regionalentwicklung

Für das Leben, Arbeiten und Wirtschaften ist eine bedarfsgerecht ausgebaute Infrastruktur wesentliche Voraussetzung. Die wirtschaftliche Entwicklung Ostwürttembergs ist eng verknüpft mit dem Ausbau der linienhaften Infrastruktur, sei es der Gas-, Wasser-, Elektrizitätsversorgung oder der Breitbandvernetzung, sei es durch Schiene und Straße, aber auch über den Luftverkehr der Verkehrslandeplätze. Besonders ist dies ablesbar an der Schaffung von Arbeitsplätzen nach dem Ausbau der Autobahn A 7 und der Erschließung regional bedeutsamer Gewerbegebiete in den Mittel- und Unterzentren der Region. Angesichts enger werdender finanzieller Spielräume sind dabei immer wieder auch Kooperationen und Arbeitsteilung gefragt.

Bei allen Verbesserungen in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten muss sich Ostwürttemberg auch auf Veränderungen und neue Anforderungen in der Zukunft einstellen. Die Bevölkerung ist mobiler geworden, Wohnort und Arbeitsplatz fallen räumlich auseinander, Warenverkehre finden über weite Strecken auf der Straße und zeitpunktgenau statt, die

hohe Exportorientierung der Wirtschaft und zunehmende Dienstleistungen im unternehmensnahen Bereich erfordern schnelles Reagieren und räumliche Mobilität.

Leitprojekte des Handlungsfeldes Infrastruktur und Regionalentwicklung:

• **Ausbau des Verkehrslandeplatzes Elchingen**

Europäische Vorschriften erfordern für den Bedarf der regionalen Wirtschaft einen Ausbau des Verkehrslandeplatzes. Hierfür sind die Bereitstellung von Landesmitteln und die Erteilung der für die vorgesehene Ausbauvariante notwendigen Ausnahmeerlaubnis wichtige Voraussetzungen. Die materielle Beteiligung der Wirtschaft an diesem Projekt und die Nutzung des Verkehrslandeplatzes durch sie sind zugesagt. Dies ist auch ein deutliches Zeichen für den großen Bedarf für einen Ausbau.

• **Ausbau der B29 und Gesamtplanung der Verkehrsachse B466**

Die im Bundesverkehrswegeplan eingestuften Projekte sind zügig umzusetzen durch Bereitstellung der erforderlichen Mittel für den Ausbau und für die Planungen dort, wo sie für die durchgängige Lösung der Verkehrssituation dringend



Den Ausbau der Infrastruktur in Ostwürttemberg diskutierten viele Experten bei Varta in Ellwangen

erforderlich sind. Dies betrifft den zügigen weiteren Ausbau der wichtigen Verbindungen auf der B 29 einschließlich der Planungen für den Südzubringer zur A 7 und auf der B 466 von der Regionsgrenze im Westen bis zur Landesgrenze zu Bayern.

• Etablierung eines gemeinsamen Oberzentrums

Um die Wettbewerbsfähigkeit und Außenwirkung der Region zu stärken braucht Ostwürttemberg ein gemeinsames Oberzentrum. Oberzentren sind Standorte mit einem Angebot an hoch qualifizierten und spezialisierten Einrichtungen, Dienstleistungen und Arbeitsplätzen zur Deckung des höheren spezialisierten Bedarfs mit regionaler, aber auch überregionaler Bedeutung. In Funktionsteilung soll dies durch die vier bisherigen Mittelzentren geschehen. Dies bedeutet auch, zukünftig die Ansiedlung neuer zentralörtlicher Einrichtungen gemeinsam vorzubereiten und umzusetzen, um einen negativen Wettbewerb und ein Abwerben öffentlicher Einrichtungen und Aufgaben zu verhindern.

3.5. Wirtschaftsförderung und Standortinitiativen

Die Entwicklung von wirtschaftlichen Kompetenzfeldern und der Ausbau von Clusterstrukturen wird bei zunehmender Standortkonkurrenz immer wichtiger und stellt einen nicht zu vernachlässigenden Standortvorteil dar. Unternehmen, immer mehr auch kleine und mittlere Unternehmen, müssen international agieren. Dies ist oft nur durch den Aufbau von Zulieferer- und Abnehmernetzwerken und die Zusammenarbeit entlang von Wertschöpfungsketten möglich. Der Dienstleistungssektor ist in den letzten Jahren zum

Wachstumsmotor der Wirtschaft geworden. Entscheidende Impulse gehen dabei von unternehmensnahen Dienstleistungen und dem Megatrend Gesundheit aus. Allerdings ist der Dienstleistungssektor in Ostwürttemberg gemessen am Landesdurchschnitt deutlich unterentwickelt. Dies gilt es zu ändern.

In Ostwürttemberg herrscht eine enorme Gründerzuversicht: Die Chancen für eine erfolgreiche Gründung schätzt die Bevölkerung nirgendwo im Bundesgebiet höher ein. Die tatsächliche Gründungsintensität spiegelt diesen Optimismus jedoch nicht wider. Dieses Potenzial gilt es zu erschließen.

Ostwürttemberg hat in den vergangenen Jahren wesentlich von EU-Strukturfonds profitieren können, die für den Zeitraum 2007–2013 fortgeschrieben werden. Auch hiervon muss die Region wiederum profitieren können. Wichtig hierbei ist die Förderung von Investitionen in Erweiterungen, Anlagevermögen und Verlagerungen sowie die Förderung von regionalen innovativen Clustern.

Leitprojekte des Handlungsfeldes Wirtschaftsförderung und Standortinitiativen:

• Aufnahme in Förderprogramme der EU, des Bundes und des Landes

Flächendeckende Sicherstellung der Strukturförderung der EU, aber auch des Bundes und des Landes für investive, Arbeitsplatz schaffende und -sichernde Maßnahmen der kleinen und mittleren Unternehmen sowie für innovative regionale Cluster. Einfluss auf die Ausgestaltung der EU-Förderperiode 2007–2013, insbesondere mit Blick auf die weitere Förderfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen.



Mit der Entwicklung von Projekten zum Standortmarketing beschäftigten sich mehrere Arbeitsgruppen

• Regionale Wertschöpfungsketten nutzen und fördern

Herausarbeitung von produkt- oder branchenbezogenen Prozessen zur Stärkung von regionalen Verflechtungen. Schließung von Lücken und Ergänzung regionaler Wertschöpfungsketten zur Nutzung neuer Marktchancen. Voraussetzung hierfür ist die Etablierung von themen- bzw. clusterbezogenen Prozess-Managern.

• Stärkung unternehmensnaher Dienstleistungen

Als Zielgruppe mit Entwicklungspotenzial wurden vor allem Unternehmen mit weniger als 100 Beschäftigten identifiziert. In dieser Zielgruppe ist nach einer qualifizierten Bedarfserhebung für Wissenstransfer und Vernetzung zu sorgen. Geeignete Instrumente sind eine internetbasierte Plattform, die Kommunikation von Best-Practice Beispielen und es sollte überlegt werden, ob Qualitätsstandards (Schaffung eines Dienstleistungssiegels) die Entstehung von neuen Dienstleistern und Zulieferern begünstigen.

• Ausbau und Stärkung der Ostalb als Tourismusdestination

Touristisch attraktive Regionen profitieren von der Gesamtschau ihrer Alleinstellungsmerkmale. Die Vernetzung ist auszubauen. Die Ostalb profiliert sich als eine attraktive Destination. Es laufen derzeit Planungen für Tourismusprojekte (z.B. Geopark, Weltkulturerbe Limes, Dachmarke Gesundheit, Ritterland, Vogelherdhöhle, Höhlenerlebniswelt oder Keltenforschung) mit einer Investitionssumme von mehreren Millionen Euro. Diese gilt es mit Nachdruck zu begleiten. Förderprogramme sind hierbei bestmöglich zu nutzen.

3.6. Standortmarketing – Kommunikation

Ein umfassendes Standortmarketing bedeutet die „Vermarktung des Produkts Standort“ von der Verbesserung der Standortbedingungen (hierzu gehören Projekte in den Themenfeldern Innovation und Technologie, Bildung, Infrastruktur, Wirtschaftsförderung und Standortinitiativen) über die Zusammenführung von Standortangeboten und die konkrete Standortberatung bis zur aktiven Standortwerbung. Transparenz und der schnelle Zugriff auf Standortinformationen bedingen bei globalem Standortwettbewerb und zunehmender Standortkonkurrenz eine aktive Kommunikationspolitik mit klaren Botschaften für die unterschiedlichen Zielgruppen. Ausgebaut werden muss die Positionierung der Region mit ihren Chancenfeldern und Standortvorteilen nach innen und außen unter dem Motto „Raum für Talente und Patente“.

Leitprojekt des Handlungsfeldes Standortmarketing – Kommunikation:

• Kampagne Raum für Talente und Patente mit Zusatzbotschaften

Durchführung einer Informationskampagne und Entwicklung einer Corporate Identity mit unterschiedlichen Präsentationsformen, um die Dachmarke „Raum für Talente und Patente“ weiter zu positionieren. Hierzu werden konkrete Zusatzbotschaften zur Dachmarke und für regionale Besonderheiten erarbeitet. Dies gilt für das zielgruppenbezogene Ansiedlungsmarketing mit der Herausarbeitung der Botschaften zu den Kompetenzfeldern und Wachstumsbranchen ebenso wie für die weitere Positionierung der Region als attraktiver Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensraum. Hierzu gehört auch das geplante Fest der Talente und Patente.

Das Programm der Zukunftsinitiative Ostwürttemberg entsteht



Handwritten notes on sticky notes, including:

- Transparenz in der Verwaltung
- Verwaltungsvorfahren
- Einheitliche Verwaltung
- Verwaltungsreform
- Que Sep Ajay für Kinder
- Im Verwaltungsbereich neue Technologien nutzen
- Verwaltungsvorfahren transparent machen
- ein Ansprechpartner in der Stadtverwaltung für alle Fragen der Unternehmen
- Hand in Hand Stadt - Finanzierung / Dörfer - Finanz - Plan
- 10% weniger 2000 - 2010 als in Deutschland
- Abwicklung der Kunden
- Technologiebau für
- Technologiebau für
- Unternehmensberatung
- 12 Unternehmen

Rosalinde Kottmann · Erwin Krajewski · Hans Krauss · Dr. Dieter Kress · Holger Kreuttner · Sylvia Kreuzer · Edelbert Krieg · Ingrid Krumm · Bet tina Kruse · Stefan Kruse · Josef Kucher · Karl Kucher · Thomas Kuhn · Birgit Kühn · Prof. Dr. Reinhard Kuhnert · Rüdiger Kühnle · Klaus Kukla · Prof. Peter Kunz · Karl Kurz · Prof. Dr. Thomas Ladwein · Michael Lang · Peter Lang · Christian Lange · Markus Langner · Bernd Ledl · Peter Lehle · Erhard Lehmann · Wolfgang Leidig · Ralf Leinberger · Maria Leinweber · Thomas Leuz · Lorenz Lindenmeyer · Thomas Löffler · Martin Lohse

4. Alle Maßnahmen im Überblick – sortiert nach Themenfeldern

Die 588 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Workshops und Arbeitsgruppen der fünf Foren haben zahlreiche Maßnahmen und Projekte erarbeitet. Die Lenkungsgruppe und das Redaktionsteam haben alle erarbeiteten Maßnahmen und Projekte strukturiert und – bei Vernetzungsmöglichkeiten – gebündelt. Daraus entstanden die in der folgenden Tabelle aufgelisteten Projekte, die nach Themenfeldern sortiert sind.

Die Leitprojekte in den einzelnen Themenfeldern sind jeweils unterlegt.

Die Abfolge stellt keine Priorisierung dar. Vielmehr soll die gesamte Projektliste als das Zukunftsprogramm Ostwürttemberg 2015 verstanden werden.

Innovation und Technologie

Projekt	Erläuterung
Innovationszentrum Ostwürttemberg	Das Innovations-Zentrum Ostwürttemberg, das im Bereich der Berufsakademie und der Hochschulen in Ostwürttemberg angesiedelt wird, koordiniert alle Maßnahmen im Handlungsfeld Innovation, Technologietransfer und Patente. In der Startphase soll das Zentrum ein zertifiziertes Weiterbildungskonzept im Innovationsmanagement auf Bachelor-Niveau entwickeln und durch Beratungs- und Coaching-Angebote die Unternehmen, insbesondere auch kleine und mittlere Unternehmen, bei ihren Innovationsprozessen unterstützen. Ein Team aus drei hochqualifizierten wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie einer Assistenz soll diese Aufgaben übernehmen. Die hierfür veranschlagten Finanzmittel für fünf Jahre liegen bei ca. 4 Millionen EUR. Es ist zu prüfen, ob dies teilweise aus der Landesstiftung finanziert werden kann.
Gründung eines Zentrums für spanende Fertigung	Das Zentrum unterstützt Unternehmen in der Optimierung ihrer spanenden Fertigung durch angewandte Forschung und Technologietransfer. Es koordiniert die Aktivitäten zur Weiterentwicklung ausgewählter Bereiche der Zerspanung, die für regionale Unternehmen von Bedeutung sind. Ziel ist es weiterhin, die Ausbildung von Nachwuchskräften sowie die Weiterbildung sicher zu stellen und die Zusammenarbeit der regionalen Betriebe im Bereich spanende Fertigungstechnik weiter auszubauen (Networking). Prof. Steinhart von der Hochschule für Technik und Wirtschaft Aalen wird zentraler Ansprechpartner für Kooperations- und Technologietransferprojekte.
Ausbau des Zentrums Optische Technologien (ZOT)	Das ZOT an der Hochschule für Wirtschaft und Technik Aalen soll um den Themenbereich Herstellung und Beschichtung extremer Freiformflächen erweitert werden. Das Photonik-Zentrum der Landesstiftung Baden-Württemberg misst diesem Bereich hohe Bedeutung zu und hat ihn als sehr wichtigen Forschungsbereich eingestuft. Prof. Hellmuth von der Hochschule für Technik und Wirtschaft koordiniert die Aktivitäten.

Innovation und Technologie

Projekt	Erläuterung
Effizientes Innovationsmanagement für KMU	Erfolgreiche Unternehmen verfügen häufig über ein gut funktionierendes internes Innovationsmanagement. In vielen kleinen und mittleren Unternehmen ist dagegen das Bewusstsein um die Bedeutung eines professionellen Innovationsmanagements oft noch wenig entwickelt. Ziel des Projektes ist, praxisorientierte Bausteine für KMUs zu entwickeln, um Innovationen systematisch angehen und umsetzen zu können. Das Projekt startet mit einem Workshop im Januar 2007, der sich an Entscheider in KMUs richtet. In einer späteren Phase soll das Projekt in das Leitprojekt „Innovationszentrum Ostwürttemberg“ münden.
Technik- und innovationsfreundliches Klima weiterentwickeln	Die Projekte richten sich an alle Altersgruppen, insbesondere aber Kinder und Jugendliche. Bereits etablierte Aktionen (z. B. Schüler-Ingenieur-Akademie, Kinder-Uni-TheoPrax etc.) werden eingebunden bzw. ausgebaut. Speziell für die Sicherung des Fachkräftepotenzials im Bereich optische Technologien soll unter dem Slogan „Lichtpfad Ostwürttemberg“ ein Exkursionsprogramm für Schulklassen zu Betrieben und Forschungseinrichtungen entwickelt werden.
Imagekampagne Oberflächentechnik/Werkstoffkunde	Mit Exkursionen, Tagen der offenen Tür sowie einer Wanderausstellung soll die Bedeutung der Oberflächentechnik/Werkstoffkunde für Produkte und Verfahren herausgestellt werden. Ziel ist es, künftige Auszubildende und Studierende als Nachwuchskräfte anzusprechen. Durch engere Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und Einrichtungen soll der Studiengang Oberflächentechnik und Werkstoffkunde an der Hochschule für Technik und Wirtschaft gezielt gestärkt werden.
Zerspanungsatlas Ostwürttemberg	Um das Angebot der mehr als 400 Unternehmen der Region im Bereich Zerspanung transparent zu machen und so die Netzbildung zu erleichtern, wird ein Zerspanungsatlas Ostwürttemberg aufgebaut.
Veranstaltungs-Reihe „Innovationen in der Fertigungstechnik“	Entwicklung eines Konzeptes für eine Veranstaltungs-Reihe mit aktuellen Themenschwerpunkten im Bereich Fertigungstechnik. Neben dem Informationsangebot sollen die Veranstaltungen den Dialog unter den Entscheidern (regional und überregional) fördern.
Technologiekarte Ostwürttemberg	In einer „Landkarte“ sollen regional verfügbare Technologien sowie Kunden-/Lieferantenbeziehungen transparent gemacht werden.

Bildung und Wissen

Projekt	Erläuterung
Bildungsrat Ostwürttemberg	Der Bildungsrat Ostwürttemberg bündelt und forciert Maßnahmen und Projekte zur Etablierung eines zukunftsfähigen Bildungs- und Arbeitsstandortes Ostwürttemberg, entwickelt diese weiter und koordiniert und evaluiert deren Umsetzung. Im Bildungsrat sind Repräsentanten regionaler Akteure und Schlüsselinstitutionen aus den Bereichen Bildung und Arbeitsmarkt vertreten.
Modellregion für zukunftsweisende Unterrichts- und Schulkonzepte	Der demografische Wandel bietet die Chance zur Strukturveränderung des allgemein bildenden Schulsystems. Traditionelle Konzepte kommen auf den Prüfstand. Ostwürttemberg bietet sich auf Landesebene als Modellregion an und erprobt in Kooperation mit der Bildungspolitik und den Schulträgern flexible, standortbezogene und zukunftsweisende Unterrichts- und Schulkonzepte.
[Virtuelle] Weiterbildungsakademie Ostwürttemberg	Weiterbildung in der Praxis muss gestärkt werden. Angebote der Bildungsträger und Bedürfnisse der Bildungsindividuen werden vor dem Hintergrund regionaler Besonderheiten und gesamtgesellschaftlicher Veränderungen besser aufeinander abgestimmt. „Lebenslanges Lernen“ in der Wissensgesellschaft des 21. Jh. bleibt in Ostwürttemberg kein Schlagwort. Ziel ist es, eine Institution zu schaffen, die in allen Lebensphasen und auf allen Bildungsebenen die Innovationsfähigkeit der Bürgerinnen und Bürger stärkt. Dies kann beispielhaft über die Vernetzung von Weiterbildungseinrichtungen in einer „Virtuellen Weiterbildungsakademie Ostwürttemberg“ erfolgen.
Wissenswelt/Wissenswerkstatt Ostwürttemberg	Die Wissenswelt Ostwürttemberg ist ein physischer Raum, der Science Labs, Labore für Projekte „Schule und Wirtschaft“ sowie Experimentierstationen zu regionsspezifischen Produktionsfeldern und Innovationskompetenzen unter einem Dach vereint. Die Wissenswelt bietet Raum für Talente und Patente als Wissenswerkstatt für Schüler, Studenten, Lehrer, Fachleute und Ingenieure: junge Menschen sollen für naturwissenschaftliche und technische Berufe frühzeitig begeistert, begabte Menschen gefördert, Lehrer im Austausch mit der Industrie geschult werden. Experten sollen ihr Wissen austauschen und vertiefen können. Erkenntnisprozess: Beobachten, Anfassen, Ausprobieren, Verstehen, Anwenden, Vertiefen.

Bildung und Wissen

Projekt	Erläuterung
Profilierung der ostwürttembergischen Hochschullandschaft	Der Austausch zwischen den Hochschulen fördert die Entwicklung neuer Ideen und Strategien für Forschung und Lehre. Gleichzeitig generiert der Wissens- und Technologietransfer zu den Unternehmen zahlreiche Impulse für neue Studiengänge. Das regionale Hochschul-, Studienplatz- und Forschungsangebot wird darauf ausgerichtet und weiterentwickelt. Die Region fordert dazu die nachhaltige Unterstützung von Land und Bund und wirbt aktiv um Unterstützung durch weitere Partner.
Erweiterung und Ausbau des Studienangebots an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Aalen	Fahrzeug- und Fertigungstechnik Internationaler Technischer Vertrieb und Technische Redaktion Internationale BWL und BWL für KMU Logistik Ingenieurpädagogik, Gewerbelehrer Maschinenbau: Schwerpunkt Dienstleistung und Service Molekulare Biotechnologie und Biomedizinische Technik (Interdisziplinärer Schwerpunkt) Gesundheitsmanagement und Innovationsmanagement
Erweiterung und Ausbau des Studienangebots an der Berufsakademie Heidenheim	Handel/Industrie/Versicherung: Versicherungsvertrieb und Finanzberatung Spedition/Transport/Logistik: Logistikinformationssysteme Frühkindliche Erziehung Eingliederung in Arbeit Informationstechnik: Industrielle Automatisierung Wirtschaftsingenieurwesen
Erweiterung des Hochschulstandorts Schwäbisch Gmünd und Ausbau des Studienangebots an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd	Gesundheit, sowie insbesondere die Gesundheitserziehung und Frühkindliche Erziehung an der Pädagogischen Hochschule
Erweiterung und Ausbau des Studienangebots an der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd	Master Life Science Design

Bildung und Wissen

Projekt	Erläuterung
Studienstandort Ellwangen (Jagst)	Schaffung einer Außenstelle einer Hochschuleinrichtung mit ergänzender naturwissenschaftlicher Ausrichtung in Ellwangen, sofern Bedarf und materielle Unterstützung der Wirtschaft zugesagt werden kann. Diese Außenstelle darf nicht zu Lasten einer der bestehenden Hochschul-Standorte gehen.
Erweiterung und Ausbau der Forschungskapazität an den Hochschulen der Region	Oberflächentechnik, Fertigungstechnik, Maschinenbau, Informatik, Elektrotechnik, Photonik, Papiertechnologie, Gesundheitswirtschaft, Bildungsökonomie, Design STZ (Steinbeis Transfer Zentren) - Aktivitäten Berufsakademie Heidenheim: Institute für IT-/Rechnersicherheit im Internet, Medienforschung, Geschäftsprozess- und Innovationsmanagement, Strategisches Bankmanagement, Nachfolge in Familienbetrieben.
Regionales Hochschulmarketing „Campus Ostalb“	Die Vernetzung und Zusammenarbeit der Hochschulen in der Region wird durch gemeinsame Marketingmaßnahmen wie beispielsweise einen regionalen Hochschultag und die Herausgabe eines regionalen Hochschulführers auch nach außen transparent gemacht.
Perspektivangebote für lernbenachteiligte und leistungsschwächere Schüler	Kompensation von Lernbenachteiligungen und Lernschwächen beispielsweise durch: Lernen in Kleingruppen, Vermittlung von Schlüsselqualifikationen im berufsvorbereitenden Unterricht, zielgerichteten Freizeit- und Ferienangeboten (z. B. „Ausbildungs-Knigge“) und zertifizierter „Werkerausbildung“.
Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit von Hauptschülern	Konzertiertes Projekt von Hauptschulen und ausbildenden Unternehmen für ein bedarfsgerechtes Angebot ausbildungsorientierter Kompetenzvermittlung beispielsweise durch Kompaktkurse in Deutsch und Mathematik.
Katalog über Bildungsziele und Bildungsanforderungen regional ansässiger Unternehmen im Bereich der beruflichen Erstausbildung	Der von regional ansässigen Unternehmen formulierte Katalog über Bildungsanforderungen und -ziele analysiert Differenzen zwischen Anspruch und Wirklichkeit, definiert Standards und leitet daraus konkrete Fördermaßnahmen zur Anschlussfähigkeit von Berufseinsteigern und Auszubildenden in die regionale Wirtschaft und in Weiterbildungsmaßnahmen ab.

Bildung und Wissen

Projekt	Erläuterung
Stärkung und Gründung von Bildungspartnerschaften	Die Institutionen der einzelnen Bildungsebenen und Bildungsarten (Vorschule, allgemein bildende Schulen, Berufsschulen, Landesgymnasium für Hochbegabte, Hochschulen, Weiterbildungseinrichtungen, Unternehmen, Lernzentren, etc.) definieren Schnittstellen und Kooperationsfelder und generieren aus bilateralen und multilateralen Bildungspartnerschaften bereits konkret beschriebene Projekte unter verstärkter Einbindung der Elternarbeit, verkürzter Ausbildungswege, „Anschlüssen statt Abschlüssen“, ausgeweiteter Schulsozialarbeit, etc..
Internetgestützte Bildungslandkarte und Kursdatenbank Ostwürttemberg	Sämtliche Bildungsinstitutionen in Ostwürttemberg werden mit ihrem Leistungsprofil und Kursangebot in einem datenbankgestützten Internetportal verortet. Institutionen, Profile und Leistungsangebote werden dadurch für die Nutzer transparent und können online recherchiert und verglichen werden. Gleichzeitig sollen Aktualisierungen dezentral und interaktiv eingepflegt werden. Angebotsredundanzen werden verringert und die Wirtschaftlichkeit sowie Kundenzufriedenheit können erhöht werden. Ein Hochschulteam um Prof. Dr. Ralf Härting von der Hochschule für Technik und Wirtschaft Aalen hat in Zusammenarbeit mit der Berufsakademie Heidenheim bereits eine Pilotversion erstellt.
Kulturelle Bildung als Grundlage lebenslangen Lernens und sozialer Integration	Kulturelle Bildung wird in der Gesellschaft Ostwürttembergs gefördert und gestärkt und sollte als „Selbstverständlichkeit“ in Bildung und Beruf integriert sein. Die Internationale Musikschulakademie Kulturzentrum Schloss Kapfenburg hat zusammen mit den Musikschulen der Region und der Arbeitsgruppe „Kultur in Beruf und Bildung“ beispielhaft folgende Projekte zur Umsetzung beschrieben: „Kulturelle Bildung im Vorschulalter - Je früher desto besser“, „Kulturelle Bildung in Schule und Hochschule - Musik für Alle“, „Kulturelle Bildung im Beruf.“

Arbeitsmarkt und Qualifizierung

Projekt	Erläuterung
Ausbildungs- und Joboffensive Ostwürttemberg	Jeder bildungs- und ausbildungswillige Mensch bekommt in Ostwürttemberg die Chance auf einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz. Die diversifizierte und innovationsfreudige Unternehmenslandschaft der Region stärkt dabei weiterhin das duale Berufsausbildungssystem und sichert in Kooperation mit den Berufsschulen und Bildungsträgern den Berufsnachwuchs und das Fachkräftepotenzial für die Region.
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Durch das vom Verband Südwestmetall akquirierte Projekt „Familie in Beruf und Leben“ (Fa.i.B.L.e) ist Ostwürttemberg eine von drei Modellregionen, in der die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nachhaltig gestärkt, weiterentwickelt und gefördert werden kann. Darauf aufbauend werden verschiedene Maßnahmen und Projektansätze wie beispielsweise flexible Arbeitszeitregelungen, ausgebauter Ganztagesbetreuung ab 0–14 Jahre, Bildungsangebote für das Alltagsmanagement, Planungshilfen für die Elternzeit, soziales- und gesellschaftliches Wertebewusstsein, etc. verfolgt und verknüpft.
Integrierte Beratung und dauerhafte Begleitung von Berufseinsteigern	Neben der Bestandsaufnahme von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen bei der Beratung zur Berufswahl werden verstärkt Berufsperspektiven, Alternativen und Erfolgsbeispiele aufgezeigt. Die Beratung setzt früher an und wird zum mittelfristigen Begleitangebot „vom Schüler bis zum Ausbildungsabsolventen“.
Modulares System zur Qualifizierung von an- und ungelerten Arbeitssuchenden und Beschäftigten	Schaffung eines langfristig angelegten, modularen Systems zur nachholenden Grundqualifizierung, beispielsweise im Bereich Sozialkompetenz sowie nachholende Bildung außer- und unterhalb klassischer Bildungsangebote.
„Zurück in die Zukunft“ – Integrationsprojekt für arbeitslose Ingenieure	Weiterbildung von arbeitslosen Ingenieuren durch Projektarbeiten an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Aalen mit dem Ziel der Integration in den weiteren Erwerbsprozess.
Gesundheit in Beruf und Bildung	Ausbau der Gesundheitsvorsorge und des Gesundheitsmanagements in Unternehmen in Verbindung mit einem breiteren Angebot an Gesundheitsschulungen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Infrastruktur und Regionalentwicklung

Projekt	Erläuterung
Ausbau des Verkehrslandeplatzes Elchingen	Europäische Vorschriften erfordern für den Bedarf der regionalen Wirtschaft einen Ausbau des Verkehrslandeplatzes. Hierfür sind die Bereitstellung von Landesmitteln und die Erteilung der für die vorgesehene Ausbauvariante notwendigen Ausnahmeerlaubnis wichtige Voraussetzungen. Die materielle Beteiligung der Wirtschaft an diesem Projekt und die Nutzung des Verkehrslandeplatzes durch sie sind zugesagt. Dies ist auch ein deutliches Zeichen für den großen Bedarf für einen Ausbau.
Ausbau der B29 und Gesamtplanung der Verkehrsachse B466	Die im Bundesverkehrswegeplan eingestuften Projekte sind zügig umzusetzen durch Bereitstellung der erforderlichen Mittel für den Ausbau und für die Planungen dort, wo sie für die durchgängige Lösung der Verkehrssituation dringend erforderlich sind. Dies betrifft den zügigen weiteren Ausbau der wichtigen Verbindungen auf der B 29 einschließlich der Planungen für den Süd-zubringer zur A 7 und auf der B 466 von der Regionsgrenze im Westen bis zur Landesgrenze zu Bayern.
Etablierung eines gemeinsamen Oberzentrums	Um die Wettbewerbsfähigkeit und Außenwirkung der Region zu stärken braucht Ostwürttemberg ein gemeinsames Oberzentrum. Oberzentren sind Standorte mit einem Angebot an hoch qualifizierten und spezialisierten Einrichtungen, Dienstleistungen und Arbeitsplätzen zur Deckung des höheren spezialisierten Bedarfs mit regionaler, aber auch überregionaler Bedeutung. In Funktionsteilung soll dies durch die vier bisherigen Mittelzentren geschehen. Dies bedeutet auch, zukünftig die Ansiedlung neuer zentralörtlicher Einrichtungen gemeinsam vorzubereiten und umzusetzen, um einen negativen Wettbewerb und ein Abwerben öffentlicher Einrichtungen und Aufgaben zu verhindern.
Verwirklichung einer dritten Spur auf Bundesstraßen	Zur Beschleunigung der Verwirklichung der Ausbauziele und zur Verflüssigung des Verkehrs sowie zum effektiven Einsatz der Mittel sind Maßnahmen wie etwa an der Röttinger Höhe geschehen modellhaft dreispurig zu verwirklichen.
Neuklassifizierung des Straßennetzes in Bundes- und Regionalstraßen	Zur Vereinfachung der Zuständigkeiten sollte es künftig nur noch Straßen geben, für die der Bund zuständig ist und so genannte Regionalstraßen.

Infrastruktur und Regionalentwicklung

Projekt	Erläuterung
Erhalt des Angebots im Schienenverkehr	Das Angebot auf allen Schienenwegen Ostwürttembergs, zwischen (Ulm-) Niederstotzingen und Aalen (Brenzbahn) sowie zwischen (Stuttgart-) Lorch und Aalen (Remsbahn) sowie von Aalen nach Bopfingen (-Nördlingen) und nach Ellwangen (-Crailsheim) im Nah- und Fernverkehr ist mindestens im bisherigen Umfang zu erhalten. Eine Reduzierung ist nicht hinnehmbar.
Flächendeckender Ausbau der digitalen Infrastruktur	Flächendeckende Versorgung von Gewerbe- und Wohngebieten in allen Kommunen mit schnellem Internet über Glasfaser, Funk- oder Satellitenlösung für hohe Übertragungsraten im downstream- und upstream- Bereich zu kostengünstigen Preisen. Da die Qualität der Versorgung auch mit der Entfernung zur Verbindungsstelle zusammenhängt, ist mindestens eine Ableitungsstelle in jeder Kommune vorzusehen. Telekommunikationsdienste gehören zur Grundversorgung der Daseinsvorsorge.

Wirtschaftsförderung und Standortinitiativen

Projekt	Erläuterung
Aufnahme in die Förderprogramme der EU, des Bundes und des Landes	Flächendeckende Sicherstellung der Strukturförderung der EU, aber auch des Bundes und Landes für investive, Arbeitsplatz schaffende und -sichernde Maßnahmen der kleinen und mittleren Unternehmen sowie für innovative regionale Cluster. Einfluss auf die Ausgestaltung der EU-Förderperiode 2007-2013, insbesondere mit Blick auf die weitere Förderfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen.
Regionale Wertschöpfungsketten nutzen und fördern	Herausarbeitung von produkt- oder branchenbezogenen Prozessen zur Stärkung von regionalen Verflechtungen. Schließung von Lücken und Ergänzung regionaler Wertschöpfungsketten zur Nutzung neuer Marktchancen. Voraussetzung hierfür ist die Etablierung von themen- bzw. clusterbezogenen Prozess-Managern.
Stärkung unternehmensnaher Dienstleistungen	Als Zielgruppe mit Entwicklungspotenzial wurden vor allem Unternehmen mit weniger als 100 Beschäftigten identifiziert. In dieser Zielgruppe ist nach einer qualifizierten Bedarfserhebung für Wissenstransfer und Vernetzung zu sorgen. Geeignete Instrumente sind eine internetbasierte Plattform, die Kommunikation von Best-Practice Beispielen und es sollte überlegt werden, ob Qualitätsstandards (Schaffung eines Dienstleistungssiegels) die Entstehung von neuen Dienstleistern und Zulieferern begünstigen.
Ausbau und Stärkung der Ostalb als Tourismusdestination	Touristisch attraktive Regionen profitieren von der Gesamtschau ihrer Alleinstellungsmerkmale. Die Vernetzung ist auszubauen. Die Ostalb profiliert sich als eine attraktive Destination. Es laufen derzeit Planungen für Tourismusprojekte (z.B. Geopark, Weltkulturerbe Limes, Dachmarke Gesundheit, Ritterland, Vogelherdhöhle, Höhlenerlebniswelt oder Keltenforschung) mit einer Investitionssumme von mehreren Millionen Euro. Diese gilt es mit Nachdruck zu begleiten. Förderprogramme sind hierbei bestmöglich zu nutzen.
Errichtung eines Photonik-Parks	Die bereits 2003 gestartete Photonik-Initiative hat zum Ziel die vorhandenen Kompetenzen im Bereich Photonik bei Firmen, Hochschul- und Forschungseinrichtungen zu bündeln und Ostwürttemberg als wichtigen Photonik-Standort in Baden-Württemberg weiterzuentwickeln. Hierzu gehört die Errichtung eines Photonik-Parks mit Flächen- und Serviceangeboten für Existenzgründer, Unternehmen in der Wachstumsphase und Ausgliederungen von Entwicklungs- und Forschungseinrichtungen. Gemeinsame Nutzung von Messgeräten und -labor-einrichtungen, die Entwicklung von Leitprojekten oder die Integration einer interaktiven Photonik-Welt sind Bestandteile des Photonik-Park-Konzeptes.

Wirtschaftsförderung und Standortinitiativen

Projekt	Erläuterung
Optimierungen hin zu schnelleren und transparenteren Verwaltungs- und Genehmigungsverfahren	Transparenz, Schnelligkeit und Vereinfachung von Verwaltungs- und Genehmigungsverfahren stehen für unternehmensfreundliche Rahmenbedingungen und sind ein monetärer Standortfaktor. Diese Abläufe sind weiter zu optimieren. Neben dem Aspekt eGovernment mit der medienbruchfreien Abbildung des Baugenehmigungsverfahrens in digitaler Form sind Kriterien für quantifizierbare Verbesserungen und Aspekte der Kundenzufriedenheit zu erarbeiten, die bei den Verwaltungs- und Genehmigungsbehörden in die Arbeit einfließen.
Veranstaltungen zu Kompetenzbereichen und Chancen-Feldern	Ausbau und regional abgestimmtes Vorgehen beim Angebot von Veranstaltungen, Fachsymposien und Kongressen. Ziel dabei ist in der Innenwirkung die Vernetzung der Akteure und in der Außenwirkung die aktive Werbung für den Wirtschaftsstandort Ostwürttemberg. Hierzu gehört auch ein Leitsymposium zum Thema Photonik.
Starter-Center und Netzwerk Gründerregion Ostwürttemberg	Schaffung einer Anlaufstelle für alle Gründungsbranchen. Dort erhalten Gründer Erstinformationen und eine Basisberatung, Tipps für weitere Partner. Außerdem Bündelung der Beratungsangebote und Initiativen für Gründer auf einem Einstiegsportal, das von allen Partnern beworben wird. Jährliche Tagung aller Partner im Bereich Gründer- und Unternehmensförderung mit dem Ziel des Erfahrungsaustausches und der Weiterbildung.
Hochschul-Gründerinitiative	Erschließung des Gründerpotenzials an der Hochschule. Vortragsreihe „Gründervorbilder“ entwickeln. Dort präsentieren sich erfolgreiche Gründer und stellen sich Beraternetzwerke und -initiativen für Gründer vor. Außerdem Etablierung eines Inkubatoren-Programms an der Hochschule für Gestaltung und der Hochschule für Technik und Wirtschaft. Ziel ist die Beratung und Begleitung von Studenten-Firmen sowie die Bindung von gründungsinteressierten Studierenden an die Region.
Veranstaltungen für den Dienstleistungssektor	Veranstaltungen unterschiedlichster Art wie z. B. regionale Dienstleistungsmesse, Vorträge zu Schwerpunktthemen mit regionalem Bezug und der Behandlung von Einzelthemen, Start-up Unterstützung durch Großunternehmen für Dienstleistungsanbieter.

Wirtschaftsförderung und Standortinitiativen

Projekt	Erläuterung
Gründeroffensive Gesundheitswirtschaft	Der Blick der Akteure für berufliche Aus- und Weiterbildung wird auf diese Zielgruppe gelenkt. Für diese Zielgruppe werden vor allem auch Fortbildungsangebote, die die weichen Faktoren, wie z. B. Stärkung der Kommunikationsfähigkeit als wichtig erachtet.
Gesundheitsplattform Ostwürttemberg	Die Idee des Gesundheitsnetzwerkes Ostalbkreis wird auf die Region Ostwürttemberg ausgeweitet.
Informationspool Gesundheit – Integration in Gesundheitsplattform	Demografische Entwicklungen, Gesetzesänderung, Trends im Gesundheitsbereich usw. werden von sehr vielen Akteuren mit zum Teil hohem Aufwand ermittelt und erhoben. Diese Erkenntnisse werden zentral zusammengefasst und einer möglichst breiten Nutzergruppe zugänglich gemacht. Die Kliniken informieren hier über benötigte Anschlussdienstleistungen, so dass sich der Markt darauf einstellen kann.
E-health – Innovationskreis zur Stärkung telemedizinischer Anwendungen	Das Projekt soll die grundsätzliche Machbarkeit und ein entsprechendes Anforderungsprofil für telemedizinische Anwendungen im ländlich strukturierten Gebiet dokumentieren und die weitere Verbreitung fördern. Eine Profilierung der Region sowie der involvierten Partner ist ebenfalls angestrebte Zielsetzung. Das Projekt kann an die vom Ostalbkreis geplanten Maßnahmen „Telemedizinisches geriatrisches Assessment“ anknüpfen.
Fachgruppe Wertschöpfungsketten Ostwürttemberg	Zeitlich befristetes Fachpersonal, Outsourcing, Versicherungspools, Qualitätsstandards, Ausbau und Vereinheitlichung von IT-Schnittstellen, Thementage, Veröffentlichungen, Vortragsreihen, Inanspruchnahme des vorhandenen Dienstleistungsangebotes, Netzwerkbildung, Schaffung eines Chat-Forums usw. sind zentrale Fragen im Bereich der Wertschöpfungsketten. Die qualifiziert besetzende Fachgruppe setzt sich fundiert mit diesen Fragestellungen auseinander und macht Lösungsvorschläge für die Region Ostwürttemberg.

Standortmarketing-Kommunikation

Projekt	Erläuterung
Kampagne Raum für Talente und Patente mit Zusatzbotschaften	Durchführung einer Informationskampagne und Entwicklung einer Corporate Identity mit unterschiedlichen Präsentationsformen, um die Dachmarke „Raum für Talente und Patente“ weiter zu positionieren. Hierzu werden konkrete Zusatzbotschaften zur Dachmarke und für regionale Besonderheiten erarbeitet.
Ansiedlungsmarketing, Unternehmensbetreuung und Standortangebote ausbauen	Nutzung der Chancen im Ansiedlungsmarketing bei Unternehmen in Kompetenzfeldern und Wachstumsbranchen der Region und kontinuierlicher Ausbau der Unternehmensbetreuung. Hierzu gehört die gezielte Bewerbung bestehender „Lücken“ im Branchenbesatz und bei Wertschöpfungsketten und die Weiterentwicklung der Clusteransätze.
Fest der Talente und Patente	Um die Region mit der Dachmarke „Raum für Talente und Patente“ als Einheit begreiflich zu machen, sie nach innen zu kommunizieren und mit Außenwirkung auszustatten wird die Veranstaltungsreihe "Fest der Talente und Patente" geplant und im Wechsel an unterschiedlichen Standorten in der Region durchgeführt. Ansatz: Veranstaltung mit Eventcharakter bei der Informationen und Wissenswertes im Bereich „Wissen und Können“ vermittelt und vielfältige Möglichkeiten zum Entdecken, Ausprobieren, Erleben und Lernen gegeben werden.
Gewerbeobjektdatenbank online bundesweit	Da der Markt für Gewerbeimmobilien zunehmend überregional und international ausgerichtet ist, ist die Einbindung der regionalen Angebote in die bundesweite Immobiliendatenbank vorzunehmen. Es wird ein Immobilienfachkreis gebildet, in dem Modalitäten abgestimmt und bspw. auch ein Immobilienpreisspiegel erarbeitet wird.
Portal Ostwürttemberg	Bündelung vorhandener Internetportale der Region unter einem Dach bei weiterhin dezentraler Datenhaltung. Einbezogen werden Informationen zu Standortfaktoren wie Gewerbeflächen, Unternehmensdaten (wer macht was) bis zu Themen Freizeit und Bildung (Bildungsportal).

5. Die Zukunft beginnt

Standortmarketing-Kommunikation

Projekt	Erläuterung
Einrichtung eines Regio-Clubs Ostwürttemberg	„Ehemalige Ostwürttemberger“ mit aktuellen Leitungsfunktionen in den unterschiedlichsten Lebensbereichen außerhalb der Region sollen als Multiplikatoren und Unterstützer für die Region gewonnen werden.
Ansiedlungsmarketing im Fachkräftebereich	Ausbau des Marketings für Fach- und Führungskräfte für die Region.
Ausbau des Standortcoaching in der Region	Die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften ist ein wichtiger Standortfaktor. Zur Unterstützung der Rekrutierungsbemühungen der Unternehmen wird ein effizientes Standortcoaching flächendeckend aufgebaut. Hierzu gehören die Einrichtung von Anlaufstellen bei den Kommunen mit individueller Betreuung und die Bewerbung der Angebote. Zur Unterstützung kann ein Patenpool mit Experten für Spezialgebiete aufgebaut werden.

Ostwürttemberg auf dem Weg nach 2015

Genau ein Jahr nach dem Startschuss der zweiten Auflage der Zukunftsinitiative Ostwürttemberg am 21. Oktober 2005 haben 588 Persönlichkeiten aus der Region als Standortentwickler viele Erfolg versprechende Projektideen erarbeitet. Das Zukunftsprogramm Ostwürttemberg 2015 umfasst 63 Projekte und Einzelmaßnahmen. Damit ist ein wichtiger Meilenstein für die Weiterentwicklung des Raums für Talente und Patente erreicht.

Hinter den Ideen stehen konkrete Ziele und Chancen für den Standort Ostwürttemberg, die es nun umzusetzen gilt. Dass sich viele Akteure in diesen Prozess weiter einbringen wollen, unterstreicht, dass sich die Talente Ostwürttembergs nicht mit dem Erreichten zufrieden geben. Stattdessen nehmen sie gemeinsam Herausforderungen an, gestalten diese mit und machen damit Ostwürttemberg noch erfolgreicher.

Für alle Bereiche konnten Verantwortliche gefunden werden, die sich für eine erfolgreiche Fortführung der Zukunftsinitiative einsetzen. Die regionalen Initiatoren werden auch weiterhin alle Aktivitäten der Zukunftsinitiative Ostwürttemberg 2015 koordinieren. Mitstreiter sind herzlich willkommen und können sich bei Interesse an die folgenden Ansprechpartner wenden:

IHK Ostwürttemberg

- Markus Schmid, Tel.: 0 73 21-3 24-1 83 oder schmid@ostwuerttemberg.ihk.de
- Karl Blum, Tel.: 0 73 21-3 24-1 26 oder blum@ostwuerttemberg.ihk.de

Landkreis Heidenheim

- Michael Setzen, Tel.: 0 73 21-3 21-5 95 oder m.setzen@landkreis-heidenheim.de

Ostalbkreis

- Rainer Fünfgelder, Tel.: 0 73 61-5 03-2 10 oder rainer.fuenfgelder@ostalbkreis.de

Regionalverband Ostwürttemberg

- Thomas Eble, Tel.: 0 71 71-9 27-64 11 oder eble@ostwuerttemberg.org

Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

Region Ostwürttemberg, WiRO

- Dr. Ursula Bilger, Tel.: 0 71 71-9 27-53 22 oder bilger@ostwuerttemberg.de

Werden Sie Standortentwickler – Gestalten Sie aktiv die Zukunft Ostwürttembergs mit!

Herausgeber:

Zukunftsinitiative Ostwürttemberg

Eine Kooperation aller Kommunen, der Landkreise Heidenheim und Ostalbkreis, des Regionalverbandes, der IHK Ostwürttemberg sowie der Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (WiRO).

www.zio.ostwuerttemberg.de

Schlussredaktion:

Dr. Ursula Bilger, Thomas Eble, Rainer Fünfgelder, Markus Schmid und Michael Setzen

Gestaltung:

ecomBETZ PR GmbH, Schwäbisch Gmünd
www.ecombetz.de

Stand: Oktober 2006

Weitere Exemplare der Broschüre können über die genannten Einrichtungen und Ansprechpartner auf S. 37 bezogen werden. Außerdem steht sie zum kostenlosen Download bereit unter www.zio.ostwuerttemberg.de.



Zukunftsinitiative
Ostwürttemberg 2015